

Lieber mit «neuem Besen»

Die Kampfwahl ums Neftenbacher Gemeindepräsidium hat Manfred Stahel von der Lokalpartei «Freie Wähler» gewonnen. Konkurrent Heinz Berger (fdp) sah sich von der SVP im Stich gelassen.

NEFTENBACH – «Das deutliche Resultat überrascht mich», sagte Manfred Stahel gestern, «denn mir war schon etwas mulmig, als ich vom Pakt von FDP und SVP erfahren hatte.»

Zur Erinnerung: Um die Nachfolge von Gemeindepräsidentin Cornelia Amacker (svp) bewarben sich anfänglich die beiden bisherigen Gemeinderäte Heinz Berger (fdp) und Viktor Huss (svp) sowie – als «Quer-einsteiger» – Manfred Stahel (Freie Wähler). Der erste Wahlgang vom 2. April brachte noch keine Entscheidung: Stahel bekam 392, Berger 330 und Huss 274 Stimmen. In der Folge zog Viktor Huss seine Kandidatur zurück, und die SVP beschloss, im Sinne

einer «bürgerlichen Allianz» Heinz Berger zu unterstützen.

Im zweiten Wahlgang, der gestern ausgezählt wurde, entfielen 560 Stimmen auf Stahel und 425 auf Berger. Stahel konnte sich also um 168, Berger aber nur um 95 Stimmen verbessern. Das zeigt: Von den Stimmen, die im ersten Wahlgang Huss bekam, ging nur jede dritte an Berger. Dieser stellte gestern denn auch fest: «Die Unterstützung der SVP hat offensichtlich nicht so recht geklappt.»

Allerlei Erklärungen

Fanden die Neftenbacher, die FDP brauche neben dem Schulpflege, dem RPK- und dem Kirchenpflegenicht auch noch das Gemeindepräsidium zu besetzen? Wollten sie nicht, dass ihrer Gemeinde ein Mann aus der «Aussenwacht» Hünikon vorsteht? Störten sie sich, dass FDP und SVP – als Neuerung im Dorf – überall grosse Plakate aufgehängt hatten? Oder hatten die Wirbel um die FDP-Regierungsrätin Fierz negative Auswirkungen auf den FDP-Kandidaten



Klar gewählt: Manfred Stahel. Bild: awo

Berger? Über die Gründe des Wahlausgangs darf spekuliert werden. Berger selber hat noch eine andere Erklärung: «Der Gemeinderat der abgelaufenen Amtsperiode stand als Gesamtheit nicht im besten Ruf. Da dachten vielleicht etliche Wähler, eine Wende zum Besseren sei eher mit einem neuen Besen möglich.»

Manfred Stahel feierte den Wahlsieg gestern mit einem «offenen Haus»: Wer wollte, konnte bei ihm vorbeikommen und mit ihm anstossen. Die erste Gemeinderatssitzung, an der die Ressorts verteilt werden, findet am 30. Mai statt.

Vielfältige Erfahrungen

Der neue Gemeindepräsident ist 64-jährig. Aufgewachsen in Winterthur, wohnt Stahel seit 30 Jahren in Neftenbach. Der promovierte Betriebswirtschaftler war Generalsekretär im Rietter-Konzern und als selbständiger Unternehmensberater tätig. Seit 1991 (und gegenwärtig in einem 60-Prozent-Pensum) unterrichtet er als Sekundarlehrer in Wülflingen. Politisch war Stahel schon auf vielen Ebenen tätig: lokal (1981 bis 1993 Chef der Zivilschutzorganisation, 1982 bis 1990 Gemeinderat), kantonal (in der FDP), national (Kommission für Jugendfragen, Mitglied der Schweizer Unesco-Kommission) und international (in einer Kommission des Europarates). | DANIEL LÜTHI

Ein Dorf im Banne der Blasmusik

13 Blasmusikvereine spielten gestern am 68. Weinländer Musiktag in Hettlingen um die Wette und um die Gunst der Zuschauer.

HETTLINGEN – Konzentriert standen sie in Reih und Glied, einheitlich uniformiert und gruppiert, und warteten auf das Zeichen zum Einsatz. Wer glaubt, Marschmusik bestehe nur aus Bläsern und ein bisschen Marschieren im Takt, der irrt. Am Marschmusikdefilee, das sich als Publikumsmagnet des 68. Weinländer Musiktages entpuppte, demonstrierten 13 Weinländer Blasmusikvereine, dass hinter der Präsentation eines Marsches streng normierte Auflagen stecken. Bis kurz vor Beginn des Defilees war nicht klar, ob es wegen des regnerischen Wetters ins Wasser fallen würde. Doch pünktlich zur ersten Darbietung verzogen sich die Wolken und die Musikgesellschaft Hettlingen eröffnete das Defilee durch den festlich geschmückten Dorfkern.

Disziplin und Musikalität

«Am wichtigsten ist eine einheitliche Haltung», erklärte Niklaus Dopple, der als Marschexperte die Musikvereine beurteilte, «alle Abläufe müssen synchron sein, vom Anheben der Instrumente bis zum Stehenbleiben.» Nebst der Marschdisziplin wurden auch die musikalischen Fähigkeiten einer Musikgesellschaft beurteilt, dazu gehören unter anderem Spieltechnik, Rhythmik, Intonation und musikalischer Ausdruck.

Mit dem majestätischen «Bündnergruss» von Paul Nod legte die Musikgesellschaft Hettlingen unter der Leitung von Markus Bächli die Messlatte gleich zu Beginn sehr hoch und erreichte 98.5 von maximal 120 Punkten. Auf die grösste Publikumsgunst stiess die Jugendmusik Andelfingen unter der Leitung von Roger Passerini, die sich im Vergleich mit den Grossen tapfer schlug und mit 95 Punkten manche andere Musikgesellschaft überragte. Der Musikverein Brass Band Henggart animierte unter der Leitung von Patrick Stump mit dem beschwingten, locker vorgebrachten Marsch «Champions» von George Henry Willcocks das Publikum zum Klatschen und Mitwippen – und sicherte sich damit den Sieg mit 101 Punkten.

Henggartner sahen ab

In Hettlingen bliesen gestern auch in der Mehrzweckhalle verschiedene Weinländer Musikgesellschaften um die Wette. «Der Vorteil des Wettkampfs in einer Halle liegt darin, dass



Die neue Fahne der Musikgesellschaft Hettlingen. Unten: die Henggartner Brass Band am Defilee. Bilder: Marc Dahinden und Heinz Diener

die Akustik besser ist und die Ort- und Windverhältnisse das Ergebnis nicht so stark beeinflussen», erläuterte Ursula Buchschacher, die als Moderatorin durch den Anlass führte. Die Bewertungen und Anregungen der Jury dienen vielen Musikvereinen zudem als willkommene Vorbereitung auf andere Wettbewerbe. Auch in der Halle liess die Musikgesellschaft Brass Band Henggart die Konkurrenz weit hinter sich und holte sich mit ihrer pulsierenden Darbietung des Stückes «Fanfare und Funk»

von Oliver Wäspi spektakuläre 107 Punkte. In einer eigenwilligen Verschmelzung von konventioneller Bläsermusik und funkigen Elementen kreierten die Henggartner schwebende Klanglandschaften und fielen nach einem atemraubenden Spannungsbogen in ein ekstatisches Finale.

Neue Fahne geweiht

Die Gemeinde Hettlingen feierte zusätzlich zum Weinländer Musiktag das 100-jährige Bestehen ihrer Musikgesellschaft und die Weihe ihrer

neuen Fahne. Am Freitag wurde die Fahne feierlich entrollt und am Defilee vom Sonntag stolz zur Schau getragen. Das Sujet auf dem neuen Tuch orientiert sich zwar an den altbekannten Symbolen – dem Hettlinger Adler, der rot-weissen Farbgebung für das Dorf und der blau-weissen Färbung für den Kanton Zürich; es ist jedoch moderner und unkonventioneller gestaltet. Abgerundet wurde der 68. Weinländer Musiktag mit der traditionellen Veteranenehrung. | CHANTAL STAEHELIN

HEUTE GEMEINDEVERSAMMLUNG

Schulsozialarbeit

ANDELFFINGEN – Den Auftakt der Kreisgemeindeversammlung (in der Aula der Primarschule, Beginn 20 Uhr) bilden auch diesmal die Traktanden der Oberstufenschulpflege. Unter diesen gilt ein besonderes Interesse dem Antrag auf Genehmigung einer 50-Prozent-Stelle für Schulsozialarbeit. Dafür ist mit jährlichen Kosten von 52 000 Franken zu rechnen. Die Schulsozialarbeit soll ein niederschwelliges Beratungsangebot für Jugendliche bieten, Lehrpersonen und Eltern in erzieherischen und sozialen Fragen unterstützen und dazu beitragen, Probleme und Krisen früh zu erkennen.

Alters- und Pflegeheim

ANDELFFINGEN – Im zweiten Teil der Kreisgemeindeversammlung gehts um die Traktanden der Fürsorgebehörde. Für den Umbau des Alters- und Pflegeheims Rosengarten in Kleinandelfingen und den Bau eines neuen Traktes beantragt sie einen Kredit von 6,88 Millionen Franken. Um den Betagten mehr Komfort zu bieten, ist vorgesehen, die Zahl der Zweierzimmer markant zu Gunsten von Einerräumen zu reduzieren. Die dank dem Neubau mögliche Erhöhung der Bettenzahl soll dem Fürsorgeverband ab dem Jahr 2009 zu einer positiven Betriebsrechnung verhelfen. (lüt)

INKÜRZE

Mit fünf Stimmen gewählt

BENKEN – Im zweiten Wahlgang zur Besetzung des Sitzes, der in der Kirchenpflege noch frei war, nachdem die am 26. März gewählte Manuela Strasser die Wahl abgelehnt hatte, bekam Anita Hefti mit 5 am meisten Stimmen. Je 3 entfielen auf Thierry Spiess und Martin Studer. Ob Anita Hefti das Amt antreten wird, liess sie gestern noch offen.

Vier Neue

DACHSEN – Die Primarschulpflege ist gestern auf vier Sitzen neu bestellt worden. Roland Gröbli, das einzige Mitglied, das sich zur Wiederwahl stellte, ist neuer Präsident.

Wahl knapp verpasst

FEUERTHALEN – Für die neun Sitze der Schulpflege gab es zehn Kandidaturen – nicht gewählt wurde gestern Monika Steiner mit einem Rückstand von vier Stimmen.

Einer war zu viel

LAUFEN-UHWIESEN – Von den sechs Personen, die sich um die fünf Sitze der Primarschulpflege bewarben, scheiterte Laurent Vuillemier.

Zwei Mitglieder weniger

MARTHALEN – In die Sekundarschulpflege, die gemäss neuer Gemeindeordnung nur noch sieben Mitglieder zählt, sind gestern ausnahmslos Leute gewählt worden, die schon bisher der Behörde angehörten.

Vier «Schweizermacher»

RHEINAU – Von den sechs Personen, die sich um die vier Sitze der neu geschaffenen Bürgerrechtskommission bewarben, sind gestern an der Urne Ruth Caspar, Walter Fischer, Ellinor von Kauffungen und Toni Mullis gewählt worden.

Das Los entscheidet

RHEINAU – Um den noch freien Sitz in der reformierten Kirchenpflege bewarben sich auch im zweiten Wahlgang niemand. Sechs Personen bekamen je 2 Stimmen. Aus jenen, die nicht bis am 29. Mai ihren Verzicht erklären, erfolgt die Wahl am 31. Mai durch Losentscheid.

Nur eine Kandidatur

VOLKEN – Konkurrenzlos ist Esther Siegenthaler im zweiten Wahlgang in die RPK gewählt worden. (lüt)